

---

## Fremde Kultur?

15.01.2013, 13:28 | Kunst & Kultur

Pressemitteilung von: *akellner*

Presseagentur: *beingoo Verlag & Agentur*

---



Fremde Kultur?

Gedanken eines Abreisenden zu Kultur und Fremde

Fremde Kultur und verlorener Respekt

Eine fremde Kultur kennenzulernen; ist das nicht - und war das nicht immer - das Ziel aller Reisenden? Was aber ist, wenn einem die fremde Kultur zu fremd ist oder wird? Und was ist es, was einem eine fremde Kultur fremd werden lässt? Und was schließlich ist überhaupt Kultur - fremde oder eigene - und wie erkennt man eine, wenn man sie sieht? In kürzlich miterlebten einem Gespräch dreier "Expatriaten" unterschiedlicher Herkunft ließ einer der Teilnehmer die Bemerkung fallen, er glaube, es werde Zeit, sein Gastland zu verlassen. Er habe, führte er zur Begründung aus, vor einiger Zeit begonnen, auf die hiesige Kultur, also die des besagten Gastlandes, herabzusehen, was ihm den respektvollen Umgang mit dieser fremden Kultur unmöglich mache. Das rief natürlich nach einer Erklärung und die folgte auch. Er sei es leid, so der Tischgenosse, mit dieser Kultur der egoistischen Rücksichtslosigkeit und des kindischen Benehmens umgehen zu müssen. Spätestens seit dem Angriff auf die hiesige Botschaft seines Heimatlandes fühle er sich in seiner eigenen Kultur, in dem was ihn ausmache, gewissermaßen negiert.

Kultur oder nur Fremde?

Auf das abstoßende Potential alltäglich - etwa im Straßenverkehr - erlebter Rücksichtslosigkeit, Ichbezogenheit und aufbrausend-sorgloser Kindlichkeit konnte man sich schnell einigen. Fremde Kultur oder nicht, ab einer gewissen Häufigkeit solchen erlebten Verhaltens kann man Gefühle der Ablehnung und buchstäblichen Be- und Entfremdung bestens nachvollziehen. Nur das mit der Kultur... Es schien uns ein zu großes Wort im geschilderten Zusammenhang; wir schreckten schlicht davor zurück, die Kategorien der fremden und der eigenen Kultur gegenüberzustellen, ja, diese Ebene überhaupt zu betreten. Denn Kultur, nun ja; wir behaupten nicht, dass wir sie vollständig definieren wollten oder könnten (wenn dies denn möglich oder sinnvoll sein sollte), aber eines scheint doch klar: Kultur, wie sie gemeinhin

verstanden wird, ist nichts, was den Einzelfall oder das Vorübergehende meint. Vielmehr meint sie wohl dasjenige Menschengemachte, das von Dauer ist und so auf die Menschen zurückwirkt, die in dieser, ihrer eigenen Kultur sozialisiert werden.

#### Der schlüpfrige Grund

Und schon sind wir mittendrin in einem "kulturellen" Diskurs, obwohl wir uns, offen gesagt auf diesem moralisch-schlüpfrigen Grund der Kultur, besonders der "fremden vs. der eigenen Kultur" gar nicht hatten einlassen wollen. Denn zumindest einmal ist eine Aussage, die das so-oder so-Sein einer fremden Kultur beinhaltet, eine gewaltig große Gießkanne, mit der man da - um das Bild zu wechseln - Individuen über einen Kamm schert. Lieber wäre uns gewesen, und in dieser Weise setzten wir unser Gespräch auch fort, über das Verhalten von einzelnen Menschen zu sprechen, das uns stört. Aber war das wirklich das, worüber unser Tischnachbar gesprochen hatte? Wenn eine - gefühlt - große Menge von Menschen derselben Herkunft gewisse Dinge tut oder nicht tut, hat man es dann noch in erster Linie mit dem Verhalten von Einzelnen zu tun, oder passt der Begriff der fremden Kultur doch besser?

#### Auf fremdem Eis

Wenn letzteres der Fall ist, dann wäre das Fremde an der fremden Kultur die Tatsache, dass gewisse Elemente, die man in ihr ausmacht - Verhaltenskodizes etwa - denen derjenigen Kultur widersprechen, in die man selbst sozialisiert wurde. Fremd ist die fremde Kultur also dann, wenn sie - wiederum gefühlt - zu weit von der eigenen entfernt ist, oder gewisse Dispositive denen der eigenen Kultur schlicht widersprechen. Bleibt das Herabschauen, von dem unser Gesprächspartner bezüglich der fremden Kultur gesprochen hatte. Mit dieser Aussage haben wir nun aber die Ebene erneut gewechselt und sind hierarchisch geworden; plötzlich gibt es höher und niedriger stehende Kulturen und wir haben das Feld der "Toleranz" verlassen. Unversehens sind wir von schlüpfrigem auf eisglatten Grund gewechselt oder gar baden gegangen. Stellen wir die eigene Kultur grundsätzlich über die fremde? Kann man die Welt nur in kolonialer Stimmung bereisen? Unser Gesprächspartner war jedenfalls so offen, einen solchen Mechanismus bei sich selbst am Werk zu erkennen und zog die Konsequenz: Weiterziehen. Vielleicht die aufrichtigste der Möglichkeiten.

Andreas Kellner

<http://www.zeit-und-wahrheit.de/fremde-kultur-43032/>

<http://www.zeit-und-wahrheit.de/>

## Portrait

beingoo – Verlag & Agentur für wahre, schöne und gute Ideen

Gegründet wurde beingoo im Jahr 2007. Wie lange der Wunsch, gute Ideen Wirklichkeit werden zu lassen, zuvor schon im Kopf von Benjamin Erhardt, dem Gründer von beingoo, anklopfte, ist nicht ganz sicher. Bereits die ersten Projekte der Firma machen aber klar, dass es dieser Wunsch inhaltlich von Musik über Kunst und Wissenschaft bis hin zur Literatur recht weit gefasst war und immer noch ist.

Da wurde im eisigen Januar 2007 der schillernde Altersforscher Aubrey de Grey nicht nur zu einem simplen Vortrag an die Universität Heidelberg eingeladen, nein, es gab gleich ein Festkonzert. Dirigent dieses Konzerts und Komponist einiger dort gespielter Stücke war HRW Freitag, dessen Gesamtwerk hernach bei beingoo verlegt wurde. Zu unserem

ersten Roman "Kaleidokosmos" gab es nicht nur eine Fotoserie, nein auch eine Oper war gleich mitgedacht, an der HRW Freitag übrigens gerade arbeitet. Für den ersten Band der beingoo Wissenschaftsreihe, einer Studie zur "Conjoint Analyse", wurde eigens ein Hip-Hop-Album ("Komplexx") produziert, das neben den immer noch feinen Beats von DJ Kay One eine treffende Fallstudie für eben diese Studie lieferte.

2009 starteten wir mit der Gesangkunst der Oxford Clerks das nächste große Projekt. Die für 2009 und 2010 jeweils fix und fertig organisierten Weihnachtskonzerte der Jungs in Berlin wurden absurder Weise zweimal vom Schneechaos in Europa verhindert, dafür bereichert seitdem eine wunderschöne CD mit klassischen Weihnachtsstücken unseren Katalog. Unsere Begeisterung für deutschsprachige Lyrik, von dem unsere Lyrik-Datenbank und der 2010 erschienenen Anthologie "Sehnsucht" künden, hat sich glücklicherweise als wetterunabhängiger herausgestellt. Ebenso der Blick auf das Geschehen dieser Welt, der sich seit Ende 2009 jeden Freitag im "Tag der Wahrheit" niederschlägt.

Wie man sieht, sind wir unserem breiten Verständnis davon, was "wahre, schöne und gute Ideen" beinhalten können, treu geblieben, obwohl wir mittlerweile gelernt haben, dass eine gewisse Konzentration von Vorteil ist. Als Agentur helfen wir daher anderen, ihre guten Ideen in die Tat umzusetzen. Uns selbst haben wir gerade mit Lyrik123.de, der Lyrik-Datenbank im Netz und Zeit-und-Wahrheit.de, den Seiten für die ganze Wahrheit über das Weltgeschehen heute und gestern, zwei schöne Geschenke gemacht, die anzuschauen sich lohnen. Fester Bestandteil von Zeit & Wahrheit ist dabei der "Tag der Wahrheit", unser wöchentlicher Blick aufs Weltgeschehen. Jeden Freitag ist Tag der Wahrheit.

---

News-ID: 691210 • Views: 1488 (Stand: 25.04.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/691210/Fremde-Kultur.html>